

Wie können wir die Verbrecher bessern? Nur dadurch, daß wir die Gefängnisse und Zuchthäuser abschaffen und Stätten errichten, wo die Menschen gut und edel erzogen werden (kochen). Nun stimmen Sie ein Gelächler an. Das ist mir ein Beweis für geistigen Kultur, die Sie vertreten! (Lebhafte Zurufe).

Ferner können wir, wenn wir die ganze Rechtsprechung verfolgen, sehr oft feststellen, daß in der Urteilsbegründung die Worte zu finden sind: „Der Angeklagte ist geistig minderwertig“. Ich meine doch: geistig minderwertige Menschen können für ihre Taten nicht verantwortlich gemacht werden und gehören nicht ins Zuchthaus, sondern ins Krankenhaus und gehören nicht ins Zuchthaus, sondern ins Krankenhaus oder sonst wohin, wo ihre geistigen Fähigkeiten möglichst den heutigen Kulturansprüchen erzieherisch angepaßt werden (Abg. Dr. Panemann: Dazu ist doch kein Krankenhaus da!). Dann sind sie zu schaffen!

Wenn wir so den Blick über unsere sogenannte Rechtsprechung werfen und die Töne gehört haben, die hier gegen die Frauen als Richterinnen angeschlagen worden sind, so kann man sich wirklich eines gewissen Lächelns nicht erwehren. Wenn die Frau nicht fähig und würdig ist, das Richteramt zu bekleiden, so muß ich Sie fragen: ist sie denn dann überhaupt würdig, den Sohn, der ein Richter werden wird, zu erziehen? Ist nicht die Mutter und ihr Erziehungssystem immer die Grundlage des werdenden Menschenkindes? Warum sollen denn die Frauen, die doch schließlich jedem Jungen, jedem Mann, wie er hier sitzt, ihre Seele und ihren Geist mit auf den Weg gegeben haben, warum sollen sie denn nicht ebenso gut befähigt sein wie der Mann selbst, den sie doch erzogen haben, ebenfalls Richterdienste zu leisten? Wenn Sie behaupten, die Frau könne das nicht tun wegen ihres ausgeprägten Gefühls: ich kann mir einen Versband, eine Vernunft ohne Herz und Gefühl in wirklich menschlichem Sinn gar nicht denken. Es muß dieses beides zusammenwirken, um wirklich objektiv und menschlich ein Urteil fällen zu können.

Nun noch einige Worte über das, was hier über die Staatsanwaltschaften gesagt worden ist. Es ist das Wort gefallen — ich glaube, vom Herrn Kollegen von U —: der Staatsanwalt regiert und der Abg. hat damit gar nicht Panenben gehauen, sondern das ist auch meine Meinung. Denn hat nicht gerade die vorausgegangene Debatte uns klar und deutlich gezeigt, daß sich die Richter sehr darüber ärgern, daß es noch Instanzen gibt, die über ihrer halbgöttlichen Urteilsfähigkeit stehen und eventuell auch noch die Anordnungen dieser Halbgötter in anderer Weise arrangieren können, als sie es getan haben. Wenn wir so die gesamte Rechtsprechung unter die Lupe nehmen und sie von unserem Spezialstandpunkt als Arbeiterklasse aus betrachten, so können wir sagen, es gibt auch eine Klassenjustiz in Baden. Es gibt keinen einzigen Arbeitersohn, der heute Richter ist (Lachen und Zuruf: O doch!). Jeder Mensch ist das Produkt seiner Erziehung und das Produkt seiner Umgebung. — Und wenn es Arbeitersöhne sind, dann sind das vielleicht keine Richter, die unter unser Urteil „Massenjustiz“ fallen. Aber das Gros unserer Richter sind nicht Söhne des arbeitenden Volkes, es sind Söhne der Halbbaristokratie, der eingebildeten Aristokratie, der deutschnational gesinnten Volksgenossen (Lachen rechts). Und diese reaktionär gerichtete Gesinnung jener Leute ist alles andere als den Arbeitern und insbesondere den Massenbewußten Arbeitern günstig (Zuruf: Das wissen Sie ja gar nicht! — Abg. Dr. Panemann: Dabon haben Sie gar keine Ahnung!). Das wissen wir nur zu gut! (Abg. Ritter: Gerade wir!). Wenn während des Krieges eine Frau aus der Not heraus ihren Standpunkt gegen den Krieg vertreten und ein Wort gesagt hat, das gegen den Krieg gewesen ist,

so ist der Staatsanwalt gleich bei der Hand gewesen des Abg. Dr. Panemann mit der Verfolgung Landesverrats und allem Möglichen (Abg. Dr. Panemann: So, so!). Das ist aber kein Landesverrat gewesen jenes Schieber- und Kriegsgewinnlagersindel, das deutschnationalen Partei in engem Zusammenhang geholfen hat, das deutsche Volk auszuhungern!

Präsident Wittemann (unterbrechend):

Frau Abg. Unger, das kann ich Ihnen nicht dazu sagen, daß Sie Angehörige irgend eines Standes als Geschworenen (Frau Abg. Unger: Ich habe das Buch so bezeichnet!). Aber mit einer bestimmten Verbindung

Frau Abg. Unger (fortfahrend):

Wenn wir von diesem Gesichtswinkel aus unsere Rechtsprechung betrachten, so können wir auch den dieser Herren Staatsanwälte und Oberstaatsanwälte rektoren, und weiß Gott, was für viele Titel und Ordenszeichen noch mit allen diesen Beamtentiteln zu hängen — wenn wir all das überblicken, so müssen als Arbeiter sagen: Wir können dieser Justiz nicht mehr vertrauen entgegenbringen, wir stehen ihr gegenüber. Denn die Urteile, die von diesen gefällt worden sind, sie zeigen uns klar und deutlich, nur wenn es gegen die Arbeiter geht, kräftig zugupack (Abg. Ritter: Herr Justizminister, bitte! — Zuruf Trunk: Die Abg. Unger hat nicht mehr zu sagen! — Heiterkeit).

Abg. Dr. Panemann (D.-Nat.):

Nachdem das Haus die allgemeine Debatte zum Schluß geschlossen hat, muß ich mir versagen, auf die reichlichen Ausführungen des Herrn Abg. Marum zurückzukommen. Ich habe keine Veranlassung, ein Wort von dem zu sagen, was ich gesagt habe, abzuschwächen und zurückzunehmen (Zuruf: Ich auch nicht!). Aber im Interesse von Koll in diesem Fall im weiteren Sinn von Beamten des Reiches — möchte ich doch auf zwei Punkte kurz zurückkommen. Das sind die Angriffe, die der Herr Abg. Marum gegen den Landgerichtsrat Brauer und gegen den Oberstaatsanwalt Bender gerichtet hat. Ich will gleich voraussetzen, um den Herrn nicht zu diskreditieren, daß Herr Oberstaatsanwalt Bender nicht ein Parteifreund von mir ist. Ich will aber zuerst auf den Herrn Landgerichtsrat Brauer kommen.

Der Herr Landgerichtsrat Brauer soll in Wirtschaftskreisen in unflätigster Weise geschimpft haben über die heutigen Verhältnisse. Ich führe hier an, daß das Wort „soll“ von dem Herrn Abg. Marum gebraucht worden ist (Zuruf des Abg. Marum), ebenso auch die Worte „in der unflätigsten Weise“. Nun, ich kenne den Herrn Landgerichtsrat Brauer schon 20 oder 25 Jahren, und ich weiß, daß er ein liebenswürdigster Herr ist, der bis jetzt in seinem Leben noch keinem Menschen etwas zuleid getan hat (Na, na! bei den Sozialisten). Ich kann mir aber auch wohl denken, welche großen Schwierigkeiten die Wirtschaftsgespräche gehabt haben, und mit diesen Schwierigkeiten geht wohl auch ein Schluß zu ziehen, warum seinerzeit der als Jurist hervorragende Herr Landgerichtsrat Brauer der Befehle des Oberlandesgerichts (Zuruf des Justizministers Trunk), vom Staatsministerium übergangen ist (Justizminister Trunk: Ich werde die Antwort geben). Die Ausführungen, die der Herr Justizminister zum Landgerichtsrat Brauer gemacht hat, sind derartig ausführlich und klar